

Mehr Rahmen sollen es richten

Stadt reagiert mit Zusatztafeln auf Engpass für Vereinswerbung – Standorte noch unklar

VON ASTRID KÖHLER

LAATZEN. Plakatieren außerhalb der Wechselrahmen der Stadt oder privater Flächen bleibt in Laatzen verboten. Um dem Bedarf an Werbefläche für Vereinen und Initiativen gerecht zu werden, sollen aber in Kürze 20 Zusatzrahmen aufgehängt werden.

Das bedeutet, dass künftig 130 beidseitig verwendbare Rahmen an Laternen hängen, wobei die Stadt nicht alle 260 Plakatplätze für sich beansprucht. Der Großteil wird kommerziell genutzt. Laatzeener Vereine und Initiativen können künftig 100 statt wie bisher 80 Plakatflächen kostenlos und organisiert von der Stadt unter sich aufteilen.

Der Antrag der Gruppe Linke und Piraten im Ausschuss für Wirtschaft und Vermögen am Mittwoch fand keine Anhänger. Diese hatte vorgeschlagen, die strikten Werbeberichtlinien aufzuweichen und gemeinnützigen Vereinen und Initiativen das Plakatieren auch außerhalb der Wechselrahmen zu erlauben – vorausgesetzt die Plakate würden fristgerecht wieder entfernt. Mit ihrem Antrag bezog sich die Gruppe auf Engpässe beim Weihnachtsmarkt in Alt-Laatzen. Als seinerzeit die Organisatoren auf die Veranstaltungen hinweisen wollten, waren alle Werbeflächen bereits an andere Vereine vergeben, die frühzeitiger Platzbedarf angemeldet hatten.

„Die geregelte Plakatierung ziehen wir der wilden Plakatierung auch bei Engpässen vor“, sagte Stadtrat Albrecht Dürr. Er erteilte auch dem Wunsch der Linken Nicole Hendrich auch für Fußgängern gut lesbare Werbetafeln in Wohngebieten anzubringen, ab-



Die Wechselrahmen für Werbeplakate haben sich für die Stadt Laatzen bewährt. Um Engpässe für Vereine – wie zuletzt beim Weihnachtsmarkt in Alt-Laatzen – zu vermeiden, sollen weitere Rahmen an Laternen aufgehängt werden, auch abseits der großen Verkehrsverbindungen wie der Erich-Panitz-Straße.

Köhler

seits der großen Hauptstraßen, eine Absage. Reine und allgemeine Wohngebiete sollten im Gegenteil am wenigsten durch Werbung be-

einträchtigt sein, betonte Dürr. „Dem System folgen wir in Laatzen.“ Ausnahme seien die sogenannten Wohnsammelstraßen wie

die Lange Weihe, die Eichstraße sowie die Alte Rathausstraße. Dort sind Wechselrahmen geplant. Die Standorte stünden noch nicht fest.